

Editorial

Äbiker Seerosepriis

Liebe Äbikerinnen und Äbiker

Bereits zum vierzehnten Mal wird im Jahr 2024 der Seerosepriis vergeben. Eine fünfköpfige Kommission entscheidet seit 1995 jeweils selbstständig, was für eine Person oder Gruppe sich in besonderer Art und Weise für die Gemeinde Ebikon eingesetzt hat, oder eine positive Geschichte nach aussen trägt.

In den Fokus geraten dabei immer wieder Personen, die sich ehrenamtlich über die Masse für die Gesellschaft, Natur oder für Kultur und Sport einsetzen.

Ich persönlich empfinde diese Preisvergabe ungemein wertvoll. Sie führt uns regelmässig vor Augen, mit welcher tiefen Leidenschaft und grossem Engagement sich die Menschen in Ebikon engagieren.

Leider kann der Preis nur ein Schlaglicht setzen. So viel ehrenamtliche Tätigkeit, so viel Unterstützung findet jeden Tag statt, und wird häufig öffentlich nicht wahrgenommen.

Jährlich gibt es viele sehr gute Eingaben, doch die Kommission kann nur einen Preis vergeben. Um etwas zusätzliche Wertschätzung zu zeigen, hat die Kommission nun entschieden, dass einige dieser Personen oder Institutionen zumindest ein Dankeschreiben für ihren Einsatz erhalten sollen.

Ein solches Dankeschreiben finde ich eine wunderbare Geste und wer weiss, vielleicht landet ja ein Dankeschreiben auch in ihrem Briefkasten.



Daniel Gasser, Gemeindepäsident

Waldreservat zunehmend unter Druck

Freizeitaktivitäten im Waldreservat im Riedholz setzen den Tieren und Pflanzen zu. Im Schutzgebiet sind illegale Trampelpfade, Hütten und sogar Feuerstellen entstanden.

Nachdem der Orkan Lothar im Dezember 1999 über Mitteleuropa fegte, wurde das Waldreservat im Riedholz auf dem Hundsrücken ausgearbeitet (siehe Karte). Es handelt sich um 10,8 Hektaren Fläche, die der Natur als Rückzugsort dienen. Doch in jüngster Zeit wird das Reservat zunehmend durch eine intensive Freizeitnutzung gestört. «Regelmässig verlassen Personen die offiziellen Wege», sagt Martin Buchs, Naturschutzbeauftragter der Gemeinde Ebikon. «Es sind sogar illegale Feuerstellen und illegale Waldhütten im Schutzgebiet entstanden». Die Probleme würden vor allem seit der Corona-Pandemie auftreten.



Im Reservat gelten klare Regeln
Dabei sind die Regeln, die im Waldreservat gelten, klar am Wegrand ausgeschildert:

- Die offiziellen Wege dürfen nicht verlassen werden.
- Feuerstellen sind verboten.
- Pflanzen dürfen nicht gepflückt werden.
- Hunde sind an der Leine zu führen.



Das Reservat im Riedholzwald wird immer wieder betreten, trotz Verbot. Es sind sogar illegale Feuerstellen entstanden. Bilder: Anian Heierli

Buchs erklärt: «Im Waldreservat wird abgestorbenes Holz bewusst liegen gelassen. Die toten Bäume werden von einer Vielzahl von Insekten, Milben, Pilzen, Flechten und Moosen besiedelt. So kann sich ohne menschliches Zutun ein struktur- und artenreicher Mischwald entwickeln.» Er warnt: «Der Aufenthalt in einem Waldreservat birgt auch gewisse Risiken. Da keine Forstwirtschaft betrieben wird, besteht die Gefahr von umstürzenden Bäumen und herabfallenden Ästen.»

schen dem morschen Holz wachsen und ums vorhandene Licht konkurrieren. Doch es gibt auch kahle Stellen, an denen nur Laub liegt. «Das ist kein natürliches Bild», erklärt Buchs. «Hier halten sich immer wieder Menschen auf, weshalb die Vegetation am Boden zertrampelt ist.»

Tiere. Die im Gebiet lebenden Säugtiere wie Rehe, Dachse oder Füchse sind auf Rückzugsorte angewiesen, in denen sie nicht vom Menschen gestört werden. Stress ist für Wildtiere sehr schädlich. Rehe können insbesondere im Winter daran verenden.

Rückzugsort für Rehe
Die Freizeitnutzung im Waldreservat ist aber nicht nur für Pflanzen ein Problem, sondern insbesondere auch für

Aufgrund der genannten Gründe haben der zuständige Förster und die Gemeinde Ebikon beschlossen, verstärkt darauf zu achten, dass unbefugtes Betreten unterbunden wird.

Highlight im Adventskalender

Am Mittwoch, 13. Dezember 2023, um 19 Uhr steht mit dem traditionellen Weihnachtskonzert ein Höhepunkt der Musikschule Rontal bevor.

grossen Streichorchester. Für ein musikalisches Fest und einen stimmungsvollen Abend ist gesorgt. Kommen Sie vorbei und geniessen Sie ein wunderbares, festliches Konzerterlebnis für die ganze Familie.

Das Weihnachtskonzert findet in der Pfarrkirche St. Agatha in Buchrain statt. Der Eintritt ist frei. Freiwillige können über die Kollekte spenden.

Breit gefächertes Programm
Die Schülerinnen und Schüler präsentieren gemeinsam ein fächerübergreifendes und abwechslungsreiches Konzert. So sind diverse Instrumentengruppen vertreten: Von Harfen- und Gitarrenklängen über Bläserensembles, Orgelmusik bis hin zum



Infoveranstaltung zur Kaspar-Koppstrasse

Die Gemeinde informiert am Montag, 18. Dezember 2023, über das abgeschlossene Vorprojekt zur Sanierung der Kaspar-Koppstrasse (wir berichteten). Die Informationsveranstaltung beginnt um 19.30 Uhr in der Aula Wydenhof.

Die Resultate des Vorprojekts zeigen Sicherheitsdefizite an Knotenpunkten wie Kreuzungen und im Strassenraum selbst auf. Aufgrund mangelnder Sichtverhältnisse am Strassenrand werden schnelle Velolenkerinnen und -lenker oft zu spät erkannt. Hinzu kommt die Bedeutung der Strasse als Schulweg. Deshalb werden nun Lösungen zur Erneuerung der Strasse präsentiert.

Öffentliche Auflagen

Sanierung Friedhof, 3. Etappe
Erstellen von Grünflächen und Themengräber; Gemeinde Ebikon, Riedmattstrasse 14, 6030 Ebikon; Friedhof Ebikon, Lindenhof, Gst.-Nr. 91; Öffentliche Auflage vom 15.11.2023 bis 04.12.2023

Erteilte Baubewilligungen finden Sie unter www.ebikon.ch

Paddington: Geschichten für Kinder

Helene Weber erzählt Kindern im Alter von drei bis fünf Jahren Bilderbücher. Alle Kinder sind herzlich eingeladen (ohne Begleitperson). An folgenden Dienstagen finden die Bilderbuchgeschichten statt: 12.12.2023; 16.01.2024; 20.02.2024; 19.03.2024.

Jeweils von 14 bis 14.30 Uhr in der Bibliothek Ebikon, Zentralstrasse 13. Das Bibliotheksteam freut sich auf zahlreiche kleine Gäste. Unbedingt anmelden unter 041 440 54 12 oder per Mail über bibliothek@ebikon.ch.

Auf dem Laufenden bleiben mit dem Veranstaltungskalender zu deiner Gemeinde



Impressum

EbikonAktuell

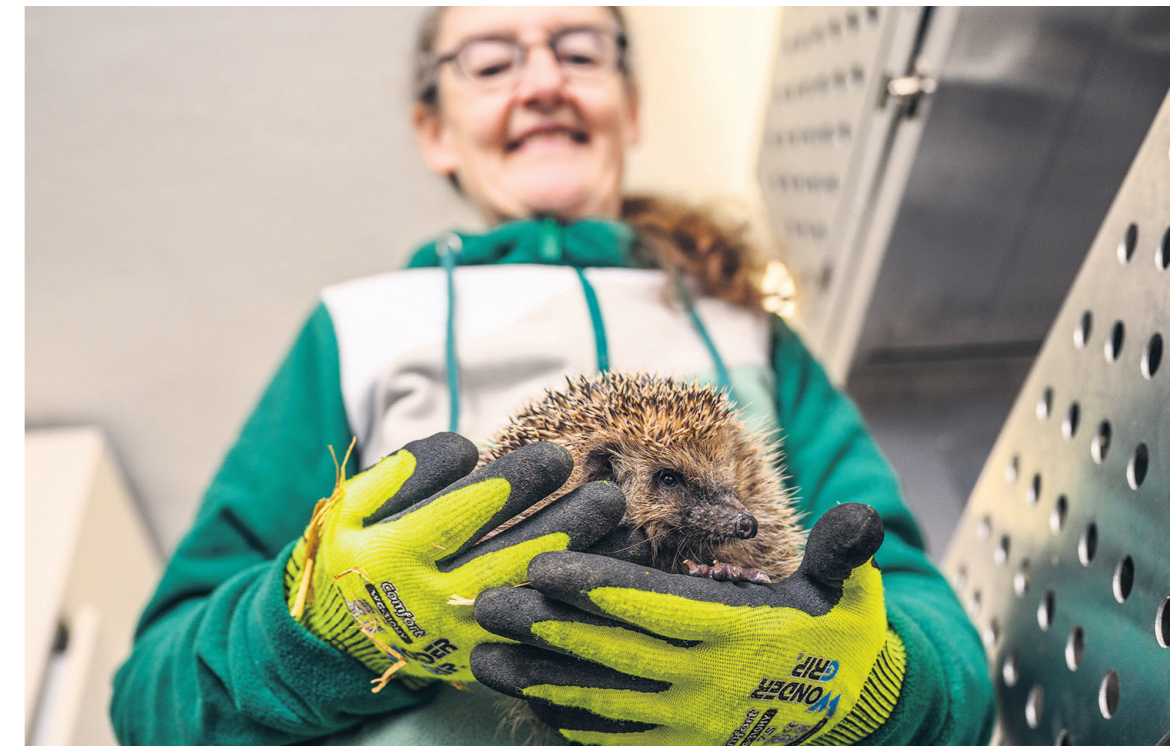
Gemeinde Ebikon

Redaktion: Anian Heierli
Bereichsleiter Kommunikation

041 444 02 13
dialog@ebikon.ch
www.ebikon.ch

Evelyne Noser wird mit «Seerosepriis» geehrt

Seit gut 40 Jahren setzt sich Evelyne Noser für den Schutz der Igel ein. Nun erhält die Äbikerin für ihr Herzenswerk den «Seerosepriis».



Seit mehr als 40 Jahren kümmert sich Evelyne Noser um geschwächte, kranke und verletzte Igel. Bild: Anian Heierli

Evelyne Noser (67) war überrascht, als sie hörte, dass sie den «Seerosepriis» erhalten soll. Per Definition wird die Auszeichnung an Personen vergeben, die sich in besonderer Weise für die Gemeinde einsetzen. «Weil mein Einsatz den Igeln gilt, hatte ich nicht damit gerechnet, geehrt zu werden», sagt sie. Umso grösser sei nun die Freude über die unerwartete Anerkennung.

einem Befall von Innen-Parasiten, was laut Noser im Vergleich zu früher zugenommen hat, da es immer weniger Insekten gibt. Sie erklärt: «Igel weichen auf Schnecken und Würmer aus, wenn sie keine Insekten finden. Diese sind häufig von Parasitenlarven befallen.»



«Grosse Strassen stellen für die Igel unüberwindbare Hindernisse dar. Deshalb leben in gewissen Gebieten oft keine Tiere mehr.»

Evelyne Noser, Trägerin Seerosepriis

Es steht aber ausser Frage, dass sie den «Seerosepriis» mehr als verdient hat. Seit über 40 Jahren kümmert sich Noser unermüdlich um geschwächte, kranke und verletzte Igel. Sie betreibt eine private Igelstation am Schachenweg und hat bereits hunderten von Tieren das Leben gerettet. Im Gespräch wird klar, dass ihr Herz für die stacheligen Vierbeiner schlägt. Deshalb spricht sie lieber über ihre Schützlinge, als sich selbst in den Vordergrund zu stellen, und erledigt nebenbei Arbeiten. In der Hochsaison von Mai bis Dezember investiert sie rund sechs bis acht Stunden in die Pflege der Tiere, zu der das Reinigen der Boxen, Füttern, Versorgen von Wunden und das Verabreichen von Medikamenten gehört. Dabei zählt sie auf die gute Zusammenarbeit mit der Kleintierpraxis Schachenweid.

Nicht nur jener der Insekten, sondern auch der Bestand der Igel ist zurückgegangen. Evelyne Noser sieht einen der Hauptgründe im zunehmenden Verkehr. Es besteht immer die Gefahr, dass Igel überfahren werden. Zudem zerschneiden Strassen den Lebensraum der Tiere. «Besonders grosse Strassen stellen für sie ein unüberwindbares Hindernis dar», erklärt Noser. «In Gebieten, die komplett von Verkehrswegen umgeben sind, gibt es oft keine Igel mehr.» Ein weiteres Problem

sind moderne Gartenwerkzeuge wie Fadenmäher und Mähroboter. «Ich erhalte regelmässig Igel mit Schnittverletzungen», berichtet Noser. Sie appelliert deshalb an die Bevölkerung, beim Einsatz von Maschinen aufmerksam zu sein und zumindest nachts die Mähroboter auszuschalten. Der Grund: Igel flüchten nicht bei Gefahr, sondern bleiben zusammengerollt liegen, was sie in der Bahn von Mährobotern besonders gefährdet.

Übergabe am Neujahrspéro
Aus diesen Gründen ist ihre Arbeit zum Schutz der Igel heute vielleicht wichtiger als noch vor Jahren. Für die «Seerosepriis-Kommission» (siehe Box) war es denn auch keine schwierige Wahl. Kommissions-Präsidentin Katharina Kaufmann und Gemeindepäsident Daniel Gasser freuen sich schon auf den Neujahrspéro vom 2. Januar, bei dem die Preisübergabe stattfindet und Evelyne Noser im Namen der Äbikerinnen und Äbiker geehrt werden wird.

Äbiker Seerosepriis-Kommission

Die Kommission verleiht alle zwei Jahre den Äbiker Seerosepriis. Die Mitglieder werden durch den Gemeinderat gewählt. Derzeit besteht die Kommission aus: Katharina Kaufmann (Präsidentin), Anita Waser, Miranda Rey Wicki, Michael Thürig und Franz Ziswiler.